

# Gesundheit für die Mitarbeiter und das Unternehmen

*Spricht man in der Wirtschaft von einem „gesunden Unternehmen“, dann geht es meist um betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Umsatz, Gewinn, Bilanz. Für Tina Bierstedt, Diplom-Gesundheitswirtin bei der EUMEDIAS Heilberufe AG, geht es um noch viel mehr, wenn sie nach einer gründlichen Analyse beurteilen soll, ob es der Firma und den Mitarbeitern tatsächlich gut geht. aspekt sprach mit ihr über das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“.*

**aspekt:** Heißt „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, dass nun jeder Mitarbeiter Sport treiben muss?

**Tina Bierstedt:** Das wäre schon mal kein schlechter Anfang, aber ist nur ein kleiner Teil der Prozesse, die sich hinter dem zugegeben etwas sperrigen Begriff verbergen. Ganz allgemein ist es ein notwendiges und höchst sinnvolles Instrument zum Erhalt und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. Und das kommt selbstverständlich auch dem Unternehmen zu Gute. Es ist also, wie man so schön neudeutsch sagt, eine Win-Win-Situation.

**aspekt:** Und wie erkennt man, wenn dieser Idealzustand nicht vorhanden ist?

**Tina Bierstedt:** Es gibt eine Reihe von Signalen, die Unternehmer oder Belegschaftsvertreter erkennen sollten. Ein solches Signal ist beispielsweise ein erhöhter Krankenstand. Oder aber man stellt fest, dass das Arbeitsklima unter den Mitarbeitern immer wieder zu Klagen führt. Dann ist es höchste Zeit, etwas zu tun.

**aspekt:** Meist gelingt es Beteiligten, und dazu gehören die Chefs in aller Regel,

nur schwer, solche Dinge abzustellen. Was dann?

**Tina Bierstedt:** Dann kommen die Spezialisten von EUMEDIAS ins Spiel, an die man sich wenden sollte. Die Trainer erstellen gemeinsam mit den Führungskräften des Unternehmens eine Analyse, bei der die komplexen Prozesse des gesamten Betriebsablaufs unter die Lupe genommen werden. Das reicht über Führungs- und Kommunikationsstrukturen, Organisation der Abläufe, Arbeitsschutz, dem Erkennen besonderer krankmachender Faktoren bis hin zu mehr Bewegung und Motivation am Arbeitsplatz.

**aspekt:** Nun hat aber jeder Betrieb seine Besonderheiten, und manche Veränderung kostet auch Geld...

**Tina Bierstedt:** Das ist klar, aber kranke oder unmotivierte Mitarbeiter kosten noch mehr Geld. Trotzdem achten wir drauf, dass die Veränderungen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten bleiben. Aber der Blick von Trainern von außen, die nicht in die täglichen Abläufe involviert sind, hilft häufig schon, um mit ganz kleinen Veränderungen erheblichen Nutzen zu erzielen.

**aspekt:** Ein gutes Arbeitsklima und gesunde Mitarbeiter helfen sicher auch Fachkräfte zu finden oder zu behalten?

**Tina Bierstedt:** Ganz sicher. Und dieser Aspekt ist angesichts der Altersentwicklung und des Mangels an Fachkräften künftig ein nicht zu unterschätzendes Argument. Immerhin geht es unter anderem darum, die Leistungsfähigkeit der Älteren unter den Mitarbeitern zu erhalten, um möglichst lange von ihren Erfahrungen und Kenntnissen zu partizipieren. Gleichzeitig ist bei den Führungs- und Kommunikationsstrukturen darauf zu achten, dass Ältere und Jüngere harmonisch zusammenarbeiten, jeder von dem anderen was lernt. Damit wird das Arbeitsklima zum wichtigen Wettbewerbsfaktor.

**aspekt:** Das leuchtet ein. Haben Sie auch ein Beispiel, an dem Sie gerade arbeiten, und wo das gut gelungen ist?

**Tina Bierstedt:** Beispielsweise die Magdeburger Verkehrsbetriebe. Hier gibt es ganz besondere Strukturen, denn die Fahrer von Straßenbahnen oder Bussen sind bei Wind und Wetter unterwegs, haben Kontakt zu vielen Menschen. Da muss man schon sehr genau darauf ach-



Foto: EUMEDIAS

dem Klinikum der Landeshauptstadt. Hier sind es wieder ganz andere Bedingungen und Anforderungen, aber ein umfassendes Gesundheitsmanagement ist ebenso wichtig.

**aspekt:** Das sind recht große Unternehmen. Wie steht es mit den kleineren?

**Tina Bierstedt:** Kleine und mittelständische Unternehmen gehören zu den wichtigsten Partnern beim „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“. Was in einer Firma mit 500 Mitarbeitern nicht funktioniert, kann bei 20 Mitarbeitern genau so ein großes Problem sein.

**aspekt:** Was genau passiert, wenn Sie von einem Unternehmen beauftragt werden?

**Tina Bierstedt:** Am Anfang steht die Analyse der Ist-Situation, also die Auswertung der Krankenstände, die Ermittlung von Ursachen, welche Faktoren am Arbeitsplatz krank machen könnten. Dazu werden viele Gespräche mit den Mitarbeitern geführt. Dann kümmern wir uns um Unterstützung, beispielsweise durch die Krankenkassen oder die Berufsgenossenschaften. Es folgen Seminare, unter anderem zum Führungsverhalten, zum Stressmanagement oder zur konfliktfreien Kommunikation. Bei all dem werden die Mitarbeiter unter anderem durch Befragungen mit einbezogen. Nicht zu vergessen Workshops zur Teamentwicklung oder die aktive Pause im Unternehmen.

**aspekt:** Aktive Pause im Unternehmen. Da sind wir dann also beim Sport?

**Tina Bierstedt:** Warum nicht? Wobei man das dann vielleicht nach dem Feierabend machen sollte. Nichtsdestotrotz kann man auch während der Arbeitszeit einiges für die eigene Gesundheit tun. Vielleicht beim Telefonieren aufstehen und hin und her gehen, oder einfach öfter mal den Rücken gerade machen und die Arme lang strecken. Danach flutscht die Arbeit gleich wieder viel besser.

ten, dass der Gesundheitsschutz nicht zu kurz kommt. Andererseits arbeitet man auch nachts oder ist dem täglichen Stress im Straßenverkehr ausgesetzt. Das zehrt an den Nerven. Insofern ist die Kommunikation unter den Mitarbeitern, die sich nur selten sehen, oder die Leitung

des Unternehmens mit entsprechenden Führungsstrukturen sowie die Gesamtorganisation ein komplexes Bündel, um trotzdem zu erreichen, dass sich möglichst alle Mitarbeiter wohlfühlen und mit dem Unternehmen identifizieren. Derzeit beschäftigen wir uns auch mit